

# **Bericht zur Abfallwirtschaft im Landkreis Freising 2018**

**Herausgegeben von der  
Abteilung Umwelt**  
Sachgebiet 41/4 Abfallwirtschaft

## **Inhalt**

---

<b>Auf einen Blick.....</b>	<b>3</b>
<b>Mengenentwicklung des Abfalls.....</b>	<b>4</b>
<b>Mengenentwicklung der Wertstoffe.....,.....</b>	<b>7</b>
<b>Art der Entsorgung .....</b>	<b>9</b>
<b>Müllverbrennungsanlagen.....</b>	<b>10</b>
<b>Mülldeponien.....</b>	<b>11</b>
<b>Müllgebühren .....</b>	<b>12</b>
<b>Überschuss, Verlust .....</b>	<b>13</b>

**Anlagen: Graphiken und Tabellen**

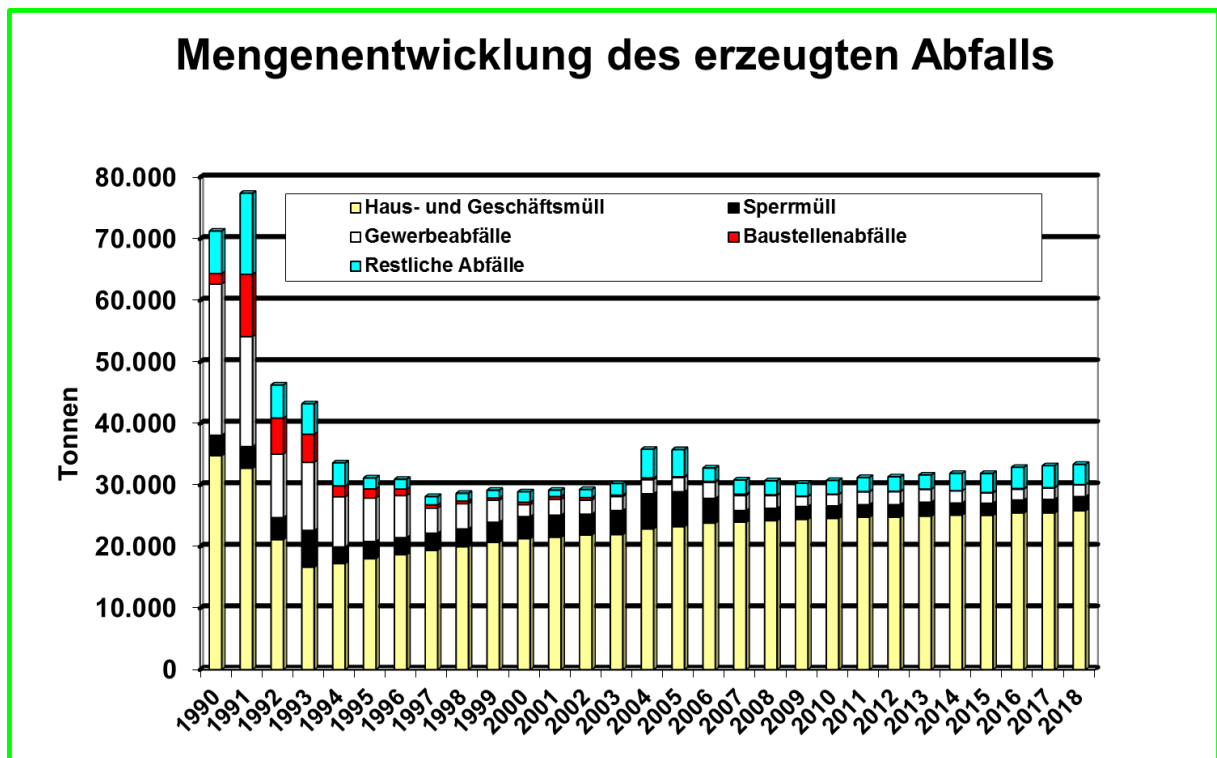
## Auf einen Blick

	2017	2018
Gesamtrestmüllanfall (ohne Biomüll, Gartenabfälle und Bauschutt)	33.150	33.363
Thermisch behandelte Restmüllmenge im Müllheizkraftwerk München Nord	31.566	32.174
Abgelagerte Restmüllmenge in der Mülldeponie Landshut	1.496	1.241
Angelieferte Biomüllmengen in der Biomüllvergärungsanlage in Eitting	8.509	9.048
Gesammelte Wertstoffe (Holz, Papier, Metalle, Kleidung, Fett, Korken, Elektronikschrott)	8.928	8.617
Verkaufsverpackungen (Glas, Kartonagen, Gelber Sack)	9.093	9.263
Problemmüll	71	68
Überschuss/ <b>Verlust</b>	1.372.415 €	1.933.381 €
Angaben in Tonnen		

### Entsorgungs- und Verwertungsanlagen

- Müllheizkraftwerk München-Nord
- Mülldeponie Landshut
- Biomüllvergärungsanlage der Firma Wurzer in Eitting
- Umladestation bei der Fa. Wurzer

## Mengenentwicklung des erzeugten Abfalls



Abfallart	2017	2018	Veränderung	Veränderung in Prozent
Haus- und Geschäftsmüll	25.461	25.817	356	1,1%
Sperrmüll	2.231	2.323	92	0,3%
Gewerbeabfälle	1.831	1.893	62	0,2%
Baustellenabfälle	62	45	-17	0,0%
Restliche Abfälle	3.566	3.285	-281	-0,8%
<b>Summe</b>	<b>33.150</b>	<b>33.363</b>	<b>213</b>	<b>0,6%</b>

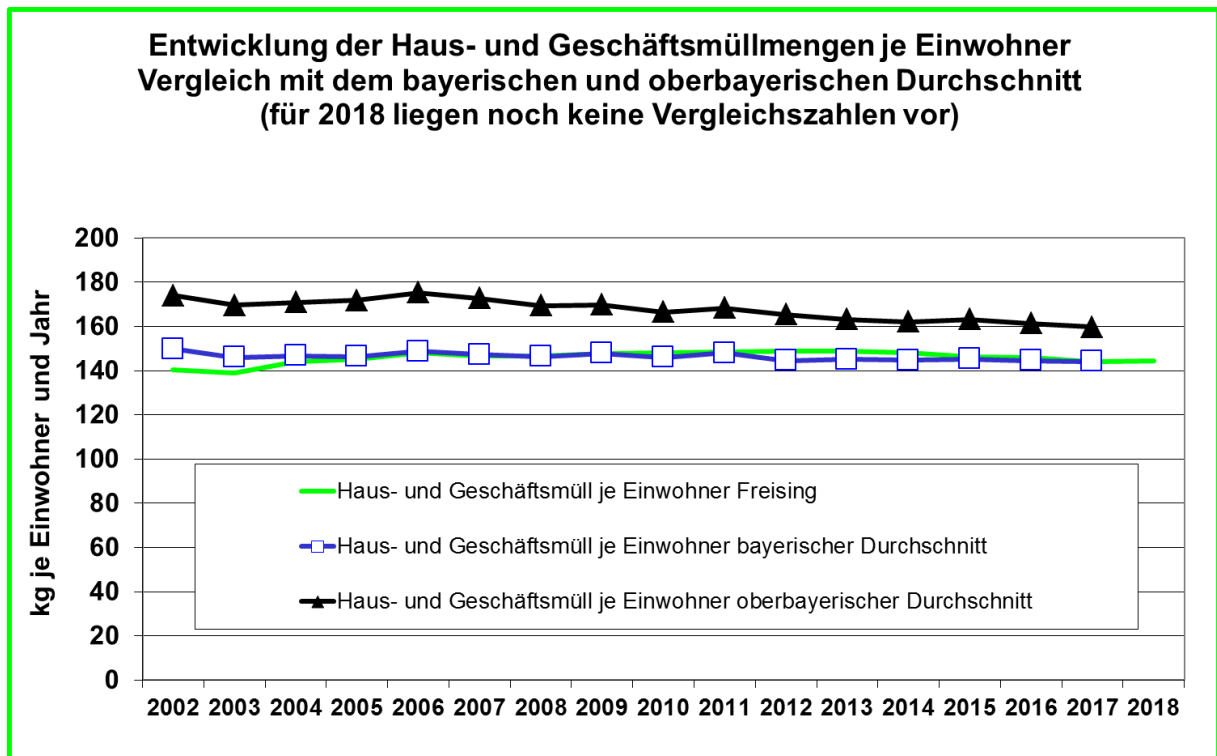
Alle Angaben in Tonnen

### Gesamtentwicklung

Das Diagramm oben zeigt die Entwicklung der erzeugten Müllmengen im Landkreis Freising. 2018 fielen 33.363 Tonnen Müll an. Das waren rund 200 Tonnen mehr als im Vorjahr.

Der erzeugte Müll bestand, wie auch in den letzten Jahren, hauptsächlich aus **Haus- und Geschäftsmüll (77 %)**, **Sperrmüll (7 %)** und **Gewerbemüll (6 %)**.

## Haus- und Geschäftsmüll



2018 fielen im Landkreis Freising insgesamt 25.817 Tonnen Haus- und Geschäftsmüll an. Das sind 356 Tonnen mehr als im Vorjahr. Umgerechnet auf die Einwohner ergibt sich ein Wert von 144,6 kg pro Einwohner und Jahr. Die Menge pro Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % gestiegen.

Der Landkreis Freising liegt etwas über dem bayerischen Durchschnitt von 2017 mit 144,1 kg/E\*a und weit unter dem oberbayerischen Durchschnitt von 2017 mit 159,8 kg/E\*a. Ursache für die stark differierenden Werte zwischen Bayern und Oberbayern ist der Geschäftsmüll. Der Geschäftsmüll wird gemeinsam mit dem Hausmüll eingesammelt. In wirtschaftlich aktiven Regionen existieren mehr Firmen und es fällt mehr Geschäftsmüll an. Deshalb ist in diesen Regionen der Haus- und Geschäftsmüll je Person höher. So ist z.B. in Oberbayern der Haus- und Geschäftsmüll mit 159,8 kg/E\*a bedeutend höher als in Unterfranken mit 122,6 kg/E\*a.

## Sperrmüll

2018 fielen 2.323 Tonnen an Sperrmüll an. Ca. 2/3 davon wurden am Wertstoffhof, 1/3 bei der Umladestation, Fa. Wurzer, angeliefert. Das waren 92 Tonnen mehr als im Vorjahr.

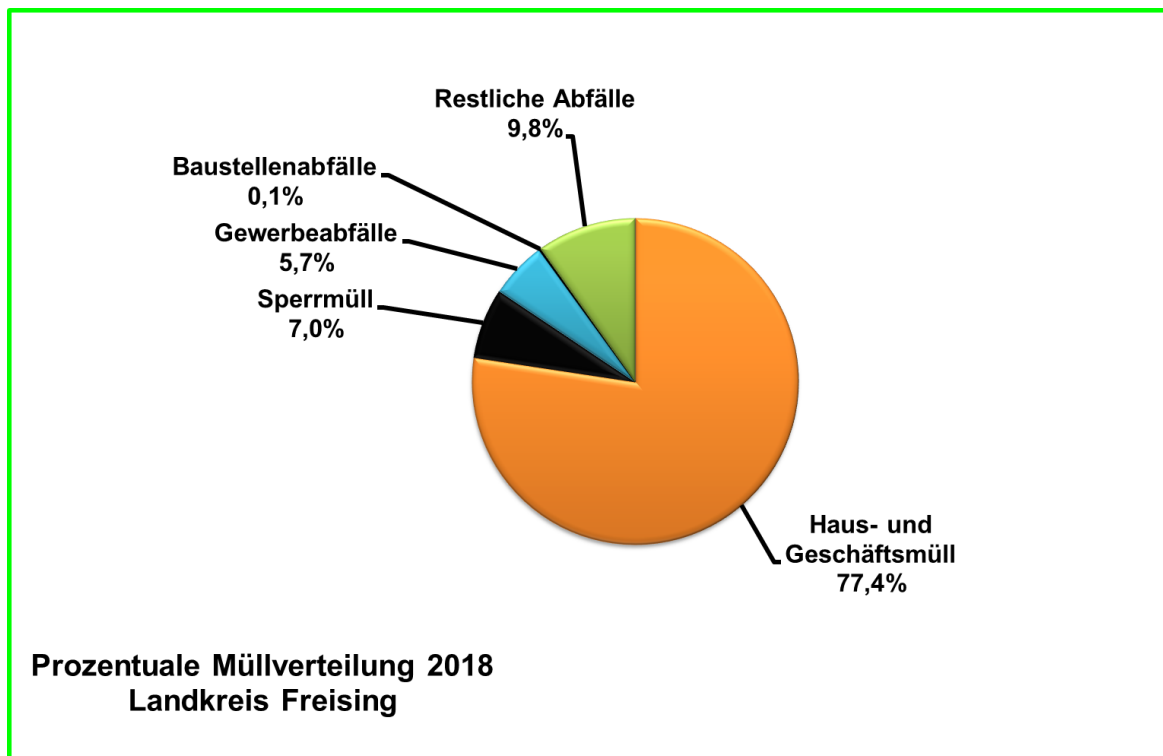
## Gewerbeabfälle

Die Menge der Gewerbeabfälle ist um 4% gestiegen. Es wurden gegenüber dem Vorjahr um 62 Tonnen mehr angeliefert.

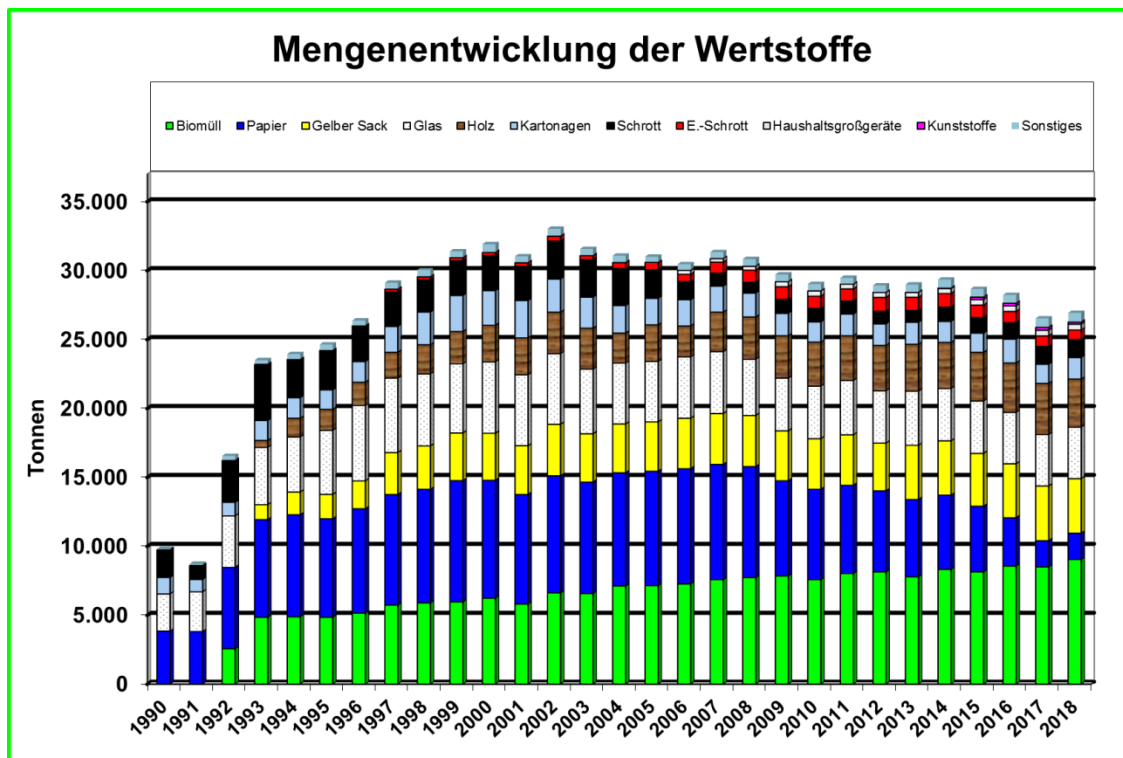
## Restliche Abfälle

Zu den restlichen Abfällen gehören beispielsweise Eternit, Künstliche Mineralfasern (Glaswolle etc.), Müll aus der „Aktion saubere Landschaft“, Sortierreste, Brandschutt und seit 01.01.07 der auf den Wertstoffhöfen erfasste Restmüll. 2018 wurden insgesamt 3.285 Tonnen und damit um 281 Tonnen weniger als im Vorjahr angeliefert. Ursache hierfür war in erster Linie ein starker Rückgang im Bereich der asbesthaltigen Abfälle.

### Anteile der Abfälle



## Mengenentwicklung der Wertstoffe



Wertstoff	2017	2018	Veränderung in Tonnen	Veränderung in Prozent
Biomüll	8.509	9.048	539	2,0%
Papier	2.900	2.900	0	0,0%
Gelber Sack	3.962	3.960	-2	0,0%
Glas	3.735	3.733	-2	0,0%
Holz	3.705	3.485	-220	-0,8%
Kartonagen	1.396	1.570	174	0,6%
Schrott	1.296	1.299	3	0,0%
Haushaltskleingeräte	755	698	-57	-0,2%
Haushaltsgroßgeräte	416	422	6	0,0%
Kunststoffe	213	143	-70	-0,3%
Sonstiges	643	670	27	0,1%
<b>Summe Wertstoffe</b>	<b>27.530</b>	<b>27.928</b>	<b>398</b>	<b>1,4%</b>

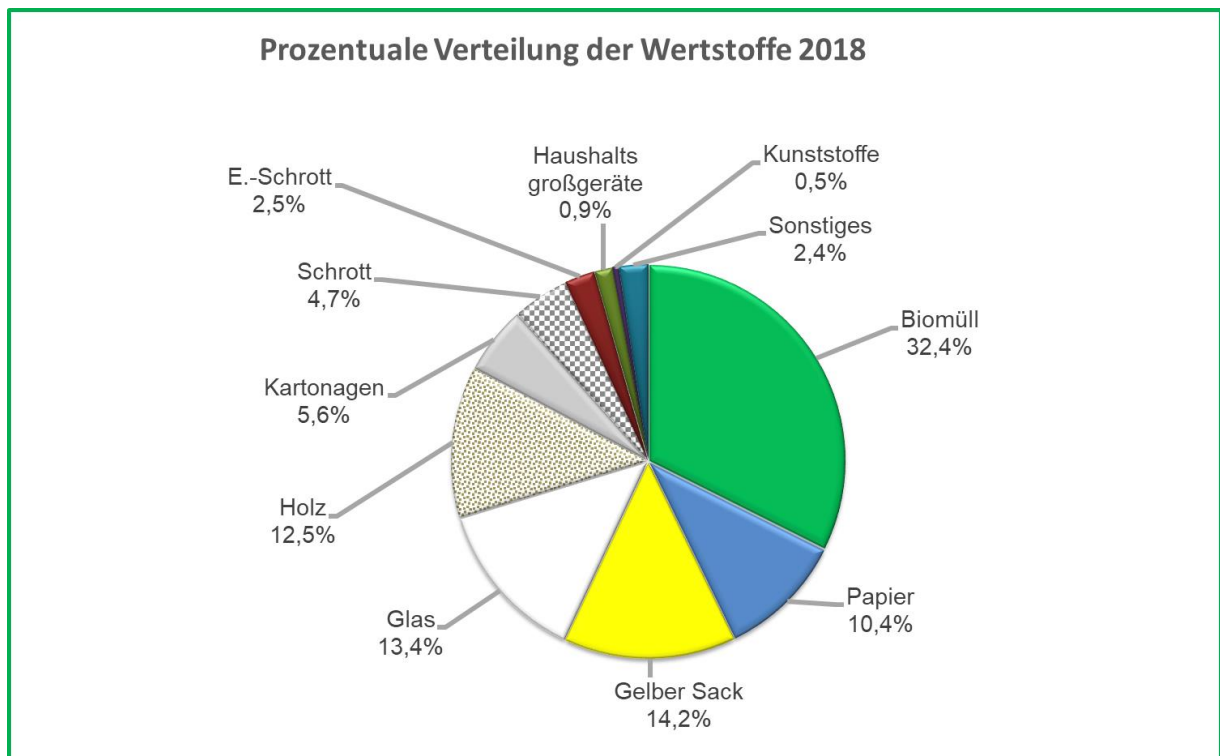
Alle Angaben in Tonnen

## Mengenentwicklung der Wertstoffe

Die Summe der gesammelten Wertstoffe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 398 Tonnen erhöht. Ausgelöst wurde diese Veränderung hauptsächlich durch eine erhöhte Sammlung im Biomüllbereich. Bis auf eine leichte Verringerung beim Holz gab es bei den übrigen Wertstoffen keine Veränderung.

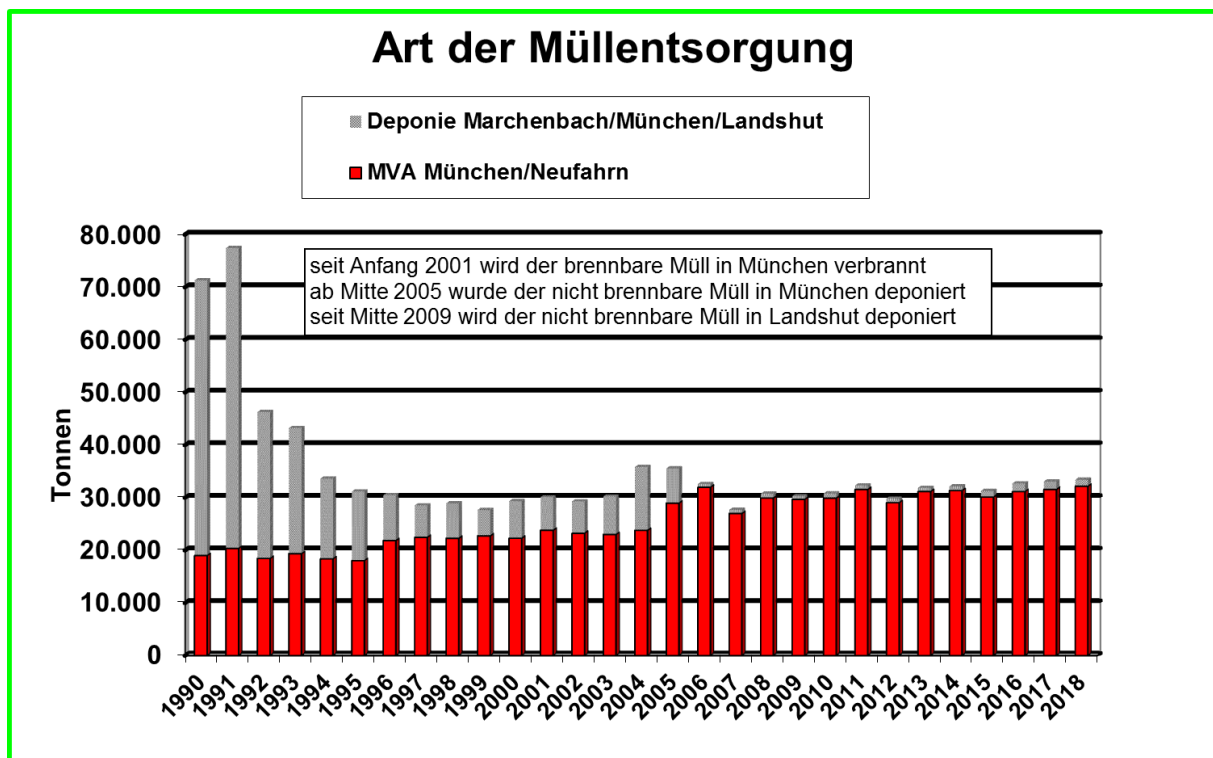
### Hinweis:

Das vorhandene Datenmaterial bezieht sich nur auf die Wertstoffe von den Haushalten und Kleinfirmen. Von den Großfirmen liegen keine Werte vor.





## Art der Entsorgung



Art der Entsorgung	2017	2018	Veränderung	Veränderung in Prozent
MVA München/Neufahrn	31.566	32.174	608	1,8%
Deponie Landshut	1.496	1.241	-255	-0,8%
<b>Summe</b>	<b>33.062</b>	<b>33.415</b>	<b>353</b>	<b>1,1%</b>

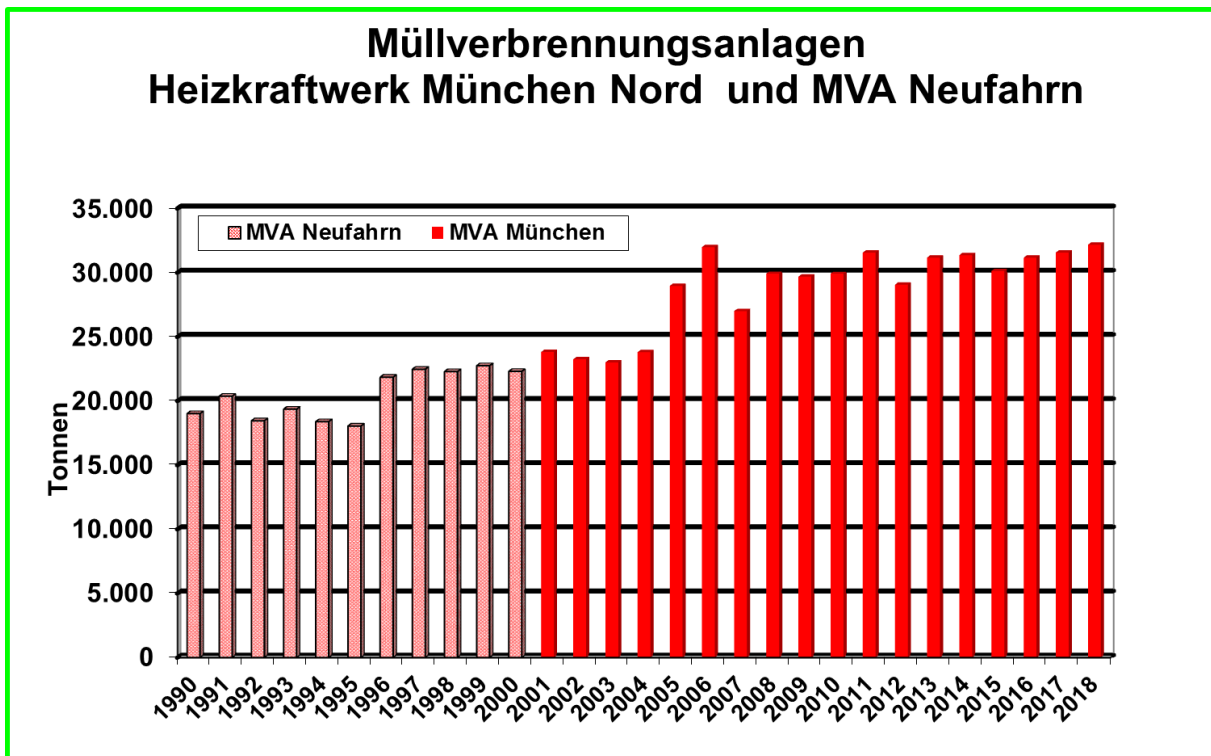
Alle Angaben in Tonnen

Ein Teil des Mülls wurde früher in der Müllverbrennungsanlage in Neufahrn eingeheizt, der Rest wurde auf der Mülldeponie in Marchenbach entsorgt. Die Müllmengen waren 1990 und 1991 signifikant höher. 1992 fielen die Mengen durch Wertstofftrennung und Abfallvermeidung stark ab.

Die Müllverbrennungsanlage in Neufahrn wurde 2000 geschlossen, da die Anlage nicht mehr dem Stand der Technik entsprach und hohe Investitionen notwendig gewesen wären. Seit 2001 erfolgt die Müllverbrennung im Müllheizkraftwerk München Nord.

Die Mülldeponie Marchenbach wurde im Oktober 2005 verfüllt. Bis Mitte 2009 wurde der deponierfähige Müll über die Umladestation bei der Fa. Wurzer zur Mülldeponie nach München gebracht. Da die Münchner Deponie seit 01.07.2009 keinen Müll mehr annimmt, wird der deponierfähige Müll seitdem in der Mülldeponie Spitzlberg des Landkreises Landshut entsorgt.

## Müllverbrennungsanlagen



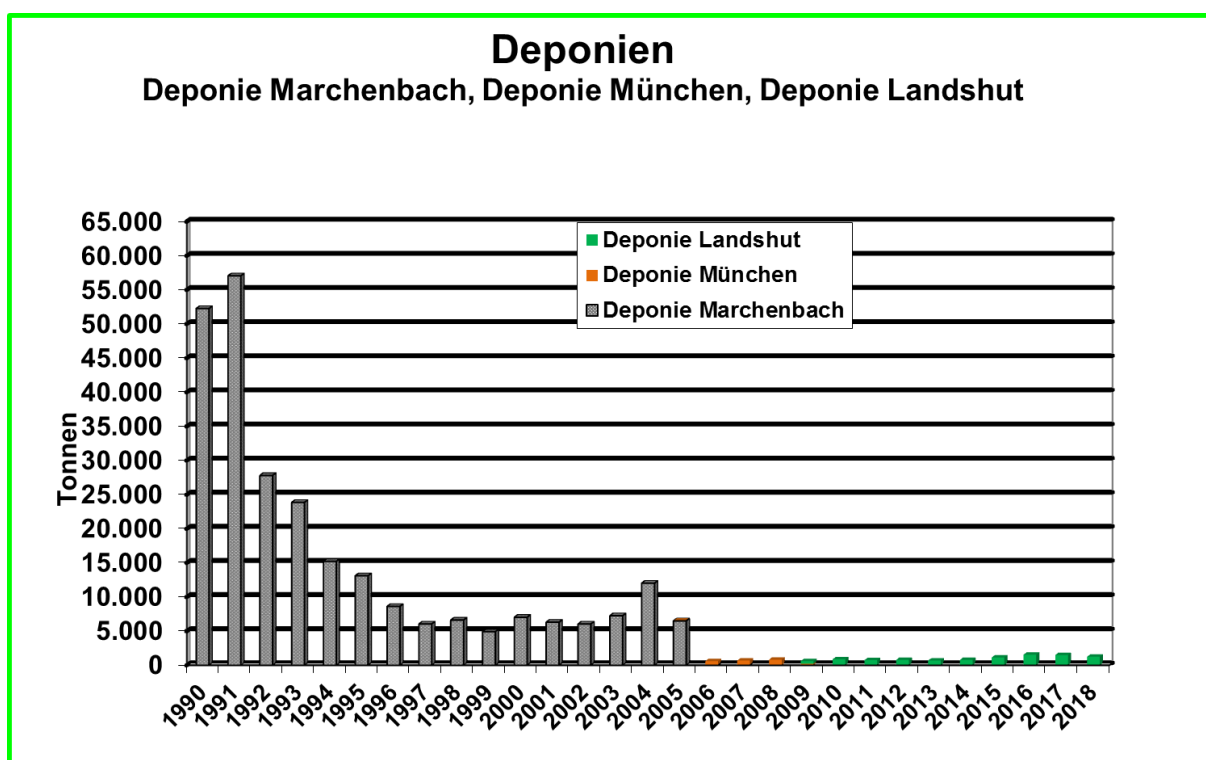
MVA München	2017	2018	Veränderung	Veränderung in Prozent
verbrannter Müll	31.566	32.174	608	1,9%

Alle Angaben in Tonnen

2018 wurden 32.174 Tonnen Müll im MHKW München Nord verbrannt. Das entspricht 96,3 % des insgesamt entsorgten Mülls. 3,7 % des Mülls wurden deponiert.

Die Zweckvereinbarung mit der Landeshauptstadt München hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die Entsorgungssicherheit des Landkreismülls ist somit bis zum Ende 2020 sichergestellt. Eine Verlängerung tritt bei Nichtkündigung automatisch in Kraft.

## Mülldeponien



Deponie Landshut	2017	2018	Veränderung	Veränderung in Prozent
deponierter Müll	1.496	1.241	-255	-17,0%

Alle Angaben in Tonnen

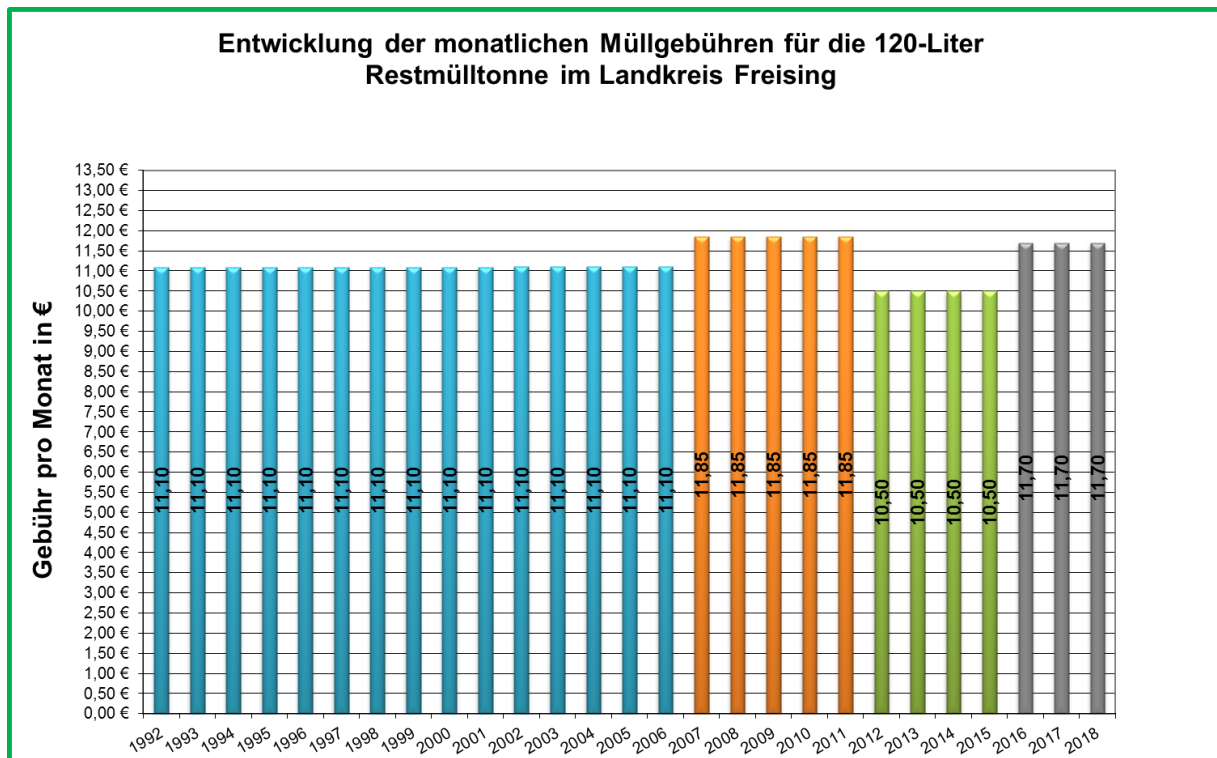
Auf der Mülldeponie Spitzlberg des Landkreises Landshut werden die nicht-brennbaren Müllanteile entsorgt. Dabei handelt es sich in erster Linie um Mineralwolle und Eternit.

Die kreiseigene Mülldeponie Marchenbach wurde 2007 stillgelegt. Sie muss aber weiterhin betreut und überwacht werden. U.a. müssen das anfallende Sickerwasser und das Gas entsorgt, das Grundwasser analysiert, die unterirdischen Leitungen einmal jährlich gespült und mit einer Kamera befahren werden. Der Zeitpunkt, wann diese Arbeiten enden, hängt u.a. von der Entwicklung der Gasmenge und der Sickerwassermenge ab und liegt in einer Größenordnung von ca. 50 Jahren.

Die anfallenden Ausgaben werden aus einer Sonderrückstellung beglichen. Die Kosten für die Mülldeponie Marchenbach betrugen 2018 201.683 €. Die Ausgaben wurden aus der Rückstellung für die Deponie entnommen. Die Rückstellung befand sich Ende 2018 bei 1,1 Mio. €.

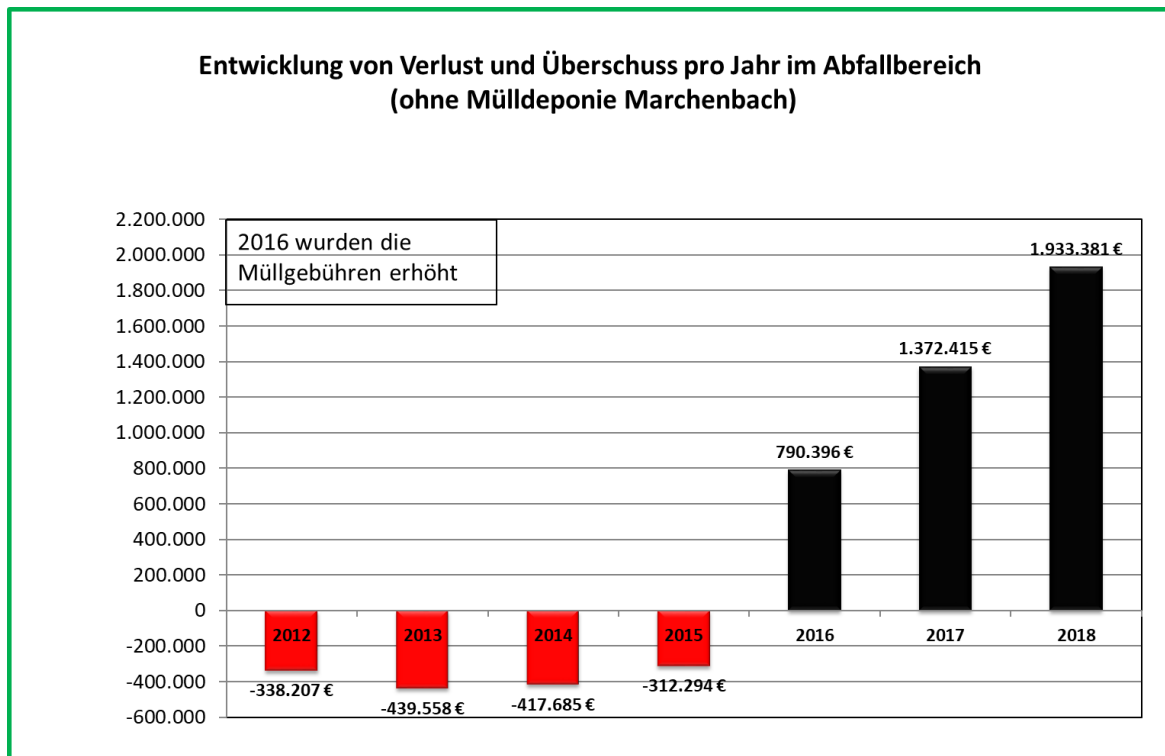
Die künftigen Kosten für die Deponie sind nur schwer zu schätzen. 2019 werden die Ausgaben, bedingt durch den Ersatz der alten Gasfackel durch eine Schwachgasanlage, bei ca. 300.000 € insgesamt liegen. In den darauffolgenden Jahren muss mit ca. 150.000 € je Jahr gerechnet werden, wobei die Kosten langsam sinken werden. Die vorhandene Rückstellung ist in einigen Jahren aufgebraucht. Eine Aufstockung der Rückstellung in signifikanter Höhe ist deshalb notwendig.

## Müllgebühren



Die Müllgebühren im Landkreis Freising konnten von 1992 bis 2006 auf demselben vergleichsweise niedrigen Niveau gehalten werden. 2007 erfolgte eine Anhebung von 11,10 € auf 11,85 € für die 120 Liter Mülltonne. Die Erhöhung wurde u.a. notwendig, weil die Mülldeponie Marchenbach geschlossen wurde und der Großteil des Mülls verbrannt werden musste. Durch umsichtiges Wirtschaften konnten die Kosten in anderen Bereichen gesenkt werden, so dass bis Ende 2011 ein Überschuss erzielt werden konnte. Deshalb war es möglich 2012 die Müllgebühren abzusenken. Die erwirtschafteten Gewinne waren allerdings bald aufgezehrt und die Müllgebühren wurden ab 01.01.16 folglich angehoben.

## Überschuss und Verlust



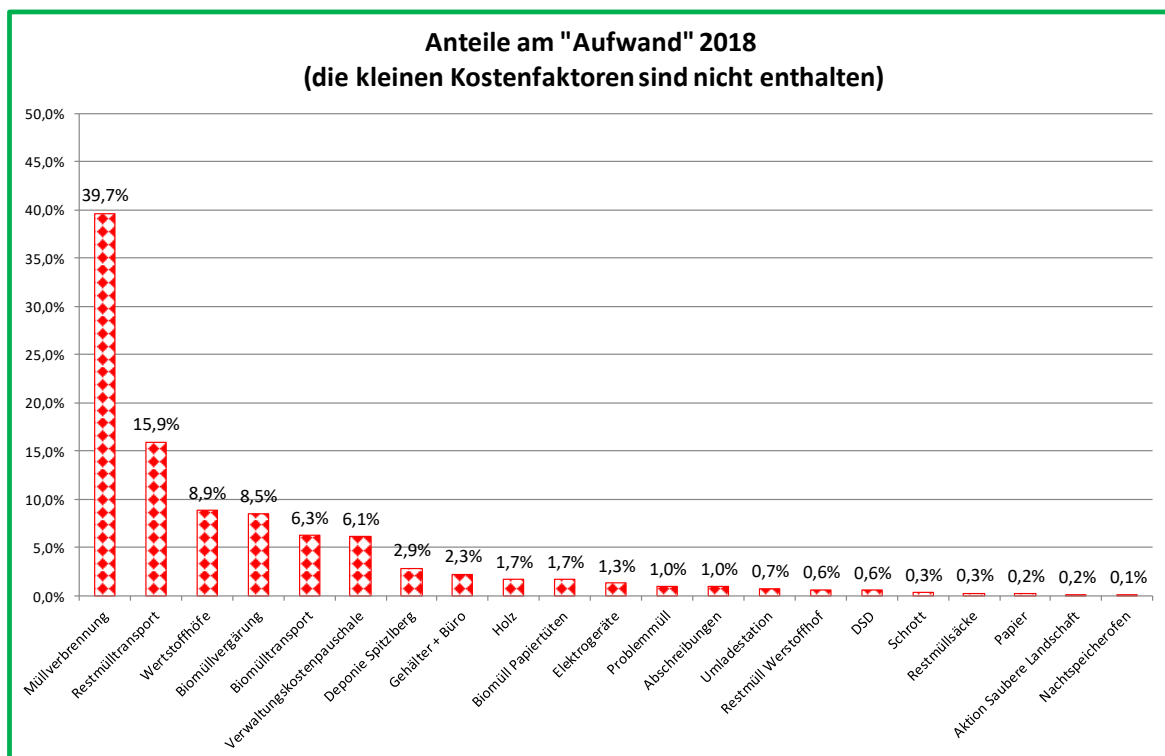
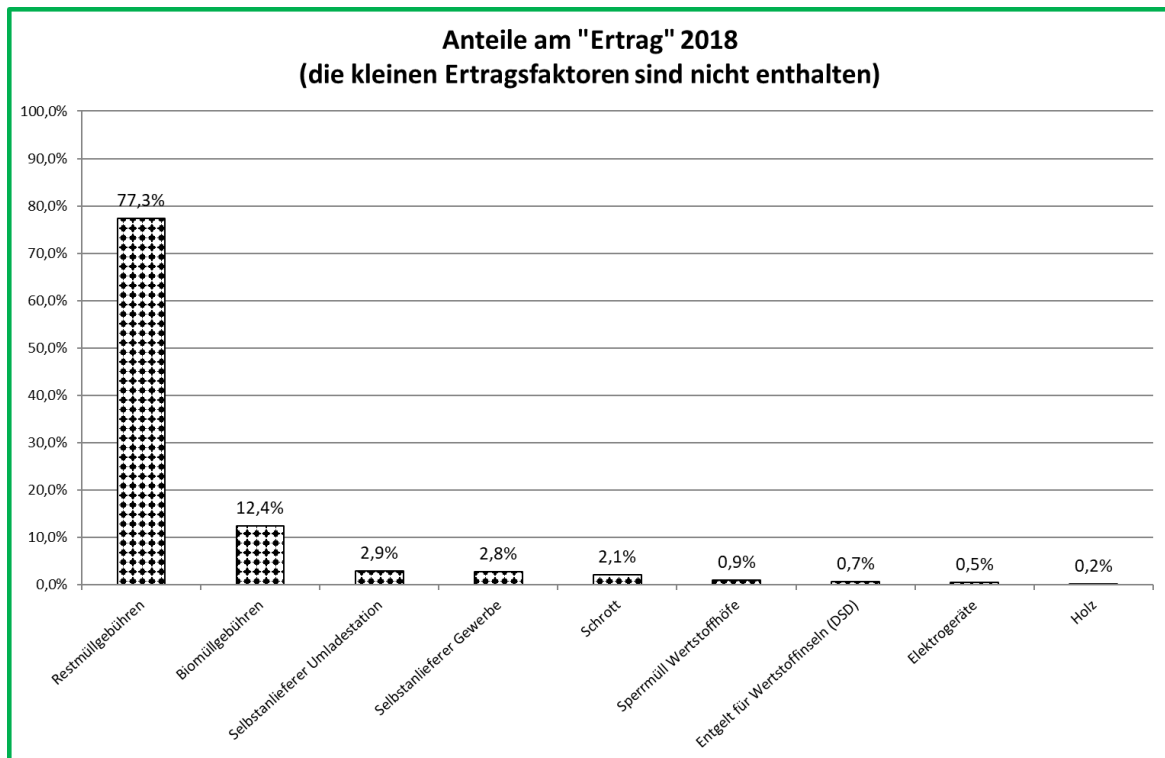
Überschuss und Verlust (ohne Mülldeponie)	2017	2018	Veränderung	Veränderung in Prozent
Überschuss/ <b>Verlust</b>	1.372.415 €	1.933.381 €	560.966 €	40,9%

Die obige Graphik zeigt die jährliche Entwicklung des Überschusses bzw. des Verlustes im Bereich der Abfallwirtschaft. Die Daten der Mülldeponie Marchenbach sind hier nicht enthalten. Es handelt sich um rechnerische Überschüsse bzw. Verluste. Hohe Ausgaben werden in Form von Abschreibungen auf viele Jahre verteilt.

In den Jahren 2012 bis 2015 konnten die Müllgebühren die Ausgaben nicht decken. Deshalb wurden die Müllgebühren 2016 erhöht. Die Gebühr für die 120 l Mülltonne stieg von 10,50 € pro Monat auf 11,70 € pro Monat. In der Folge wurden ab 2016 signifikante Überschüsse erzielt.

Fast die gesamten Einnahmen werden über die Gebühren für die Restmülltonne und die Biotonne erzielt. Beim Aufwand dominieren die Müllverbrennung und der Restmülltransport.

## Anteile am Ertrag und Aufwand



Freising, den 26. August 2019

Bearbeiter: Herr Hofmann Johannes